

**Segeln**- das Gefühl der Freiheit auf dem Wasser, das Spüren der Kräfte des Windes und des Wassers sowie wahrnehmen der Leichtigkeit des Fortbewegens.

Für die wenigstens Menschen ist dieses Erlebnis alltäglich- besonders nicht mit einer körperlichen und geistigen Beeinträchtigung.

Als diesjähriges Überraschungsprogramm der Herbstferien für Kinder von der Organisation Cerebral Zürich, wollten wir genau dieses Gefühl Kindern mit einer körperlichen sowie geistigen Beeinträchtigung näher bringen. Ebenso ging es um das aktive spüren des Windes, erleben wie sich das Boot vorwärts bewegt und erkennen, wie sich das Boot dreht – je nachdem wie das Kind mit Hilfe einer Assistenzperson das Boot steuert.

Um dieses Vorhaben jedem teilnehmenden Kind zu ermöglichen benötigte es die Kooperation mit dem Verein Sailability in Arbon. Dieser hat sich als Ziel gesetzt, Menschen mit besonderen Bedürfnissen durch das Segeln zu bereichern. Unter anderem zeigt sich dies durch geschultes Personal, spezifisch ausgewählte kleine Segelboote und einem Rollstuhlgängigen Steg sowie einem Motorboot.

Doch wie sieht so ein Segeltag konkret aus?

Spätestens als wir am Hafen angekommen waren und jedem eine Schwimmweste angezogen wurde, stieg bei den Kindern und der einen oder anderen Assistenzperson die Nervosität. Die Freude vor dem Segeln war hoch, es kamen aber auch Fragen wie: Wie steuere ich das Boot? Was mache ich, wenn es dem Kind nicht gefällt oder mitten auf dem Wasser nicht mehr im Boot sitzen möchte? auf.

An dieser Stelle kam das geschulte Personal von Sailability zu Hilfe. In einer kurzen Einführung wurde an einem Segelboot an Land erklärt, wie die Schoten und das Steuer zu bedienen sind. Gegenüber den Kindern zeigten sie viel Geduld und gingen auf jedes Bedürfnis ein.

Anschliessend ging es los an den Steg zu den Segelbooten. Jedem Kind wurde mit seiner Assistenzperson ein Boot zugeteilt. Der Weg in das Boot wurde für jedes Kind individuell nach seinen Bedürfnissen gestaltet. Die einen steigen sofort in das Boot und forderten ihre Assistenzpersonen auf schneller in das Boot zu kommen. Andere Kinder sassen oder legten sich zuerst auf den flossartigen Steg, um die Bewegungen des Wassers zu spüren, bevor sie in das Boot stiegen oder getragen wurden. Wieder andere Kinder erlebten an diesem Punkt schon ein kleines Abenteuer. Mit Hilfe eines Liftes wurden Kinder aus einem Rollstuhl in das Segelboot „gehoben“ und flogen einen kurzen Moment durch die Luft.

Sobald alle im Boot waren hies es „LEINEN LOS“. Langsam glitten die Segelboote durch den Hafen von Arbon hinaus auf den Bodensee - begleitet von zwei Segelinstruktoren auf zwei Segelbooten. Schnell wandelte sich die anfängliche Nervosität zu einem grossen strahlen im Gesicht und einer Faszination auf Seiten der Kinder.

Damit es auf dem See auch nicht langweilig wurde, hatten die Segelinstruktoren abwechslungsreiche Spiele und Segelaufgaben vorbereitet. Neben dem Segeln im Kreis, Dreieck oder um Hindernisse wurden auch Bälle in das Wasser geworfen, mit dem Ziel diese einzufangen. All diese Aufgaben forderten die Kinder sowie ihre Assistenzpersonen heraus, das Segelboot mit all seinen Möglichkeiten optimal zu steuern.

Ebenso bestand die Möglichkeit auf dem Wasser Kinder aus dem Segelboot auf das Motorboot zu tragen und ihnen auch eine Fahrt auf dem Motorboot zu ermöglichen.

Und gab es Mal keinen Wind oder hat man beim Steuern einen ganz falschen Kurs gefahren, so gab es eine Schnur mit dem die Segelboote durch den Segelinstruktor von dem Motorboot gezogen werden konnten.

Allerdings hiess es nach etwas mehr wie zwei Stunden- Zurück in den Hafen. Die meisten Kinder wollten gar nicht erst aus dem Boot aussteigen oder sofort wieder zurück in das Segelboot. Noch Tage nach dem Erlebnis hörten wir Aussagen wie „ Boot fahren“ oder sahen im Ferienhaus auf Papier gezeichnete Boote. Neben den Emotionen während dem Segeln sind all dies Zeichen für uns, dass es den Kindern jede Menge Spass gemacht hat und ihnen ein besonderes Erlebnis ermöglicht wurde.

An dieser Stelle möchten wir dem Verein Sailability für seinen Einsatz während den beiden Segelnachmittag sowie der Stiftung Schmetterling, der Stiftung Wunderlampe sowie der Stiftung Sternschnuppe für ihre finanzielle Unterstützung bedanken.